



PRESSESPIEGEL

2008

Zitat: WZ, Angela Everts, 29. August 2008

Brückenlärm: Kampf geht weiter

Mittlerweile haben wir Fleheraner eine Macke: Während alles über die vielen Baustellen in Düsseldorf meckert, sind wir die einzigen Menschen, die sich über eine Baustelle freuen." Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürgerinitiative FB-I, hilft nur noch Sarkasmus. Seit 29 Jahren kämpft er gegen den Verkehrslärm, der von der schräg über den Rhein verlaufenden Fleher Brücke in die Stadtteile Flehe und Volmerswerth dringt. Bisher vergeblich.

Seit einem Jahr ist es im Stadtteil leiser geworden

Dass es seit gut einem Jahr im Stadtteil etwas leiser geworden ist, haben die Bürger der Sanierung der Fleher Brücke zu verdanken. „Wegen der Baustelle ist nämlich nur noch Tempo 80 erlaubt, dadurch ist es deutlich ruhiger geworden“, sagt Borrmann. Nochmals leiser wird es, wenn - wie vor einigen Tagen - eine Radarüberwachung stattfindet. „Dann halten sich alle brav an das Tempolimit, vor allem die Lastwagenfahrer, die sonst gerne mal aufs Gas treten.“

Ende des Jahres sind diese ruhigen Zeiten allerdings vorbei, denn dann ist die Brücke saniert und die Geschwindigkeitsbeschränkung wird wieder aufgehoben. Zwei Schreiben der Bürgerinitiative an die Bezirksregierung, die für das Fahrtempo auf der Brücke zuständig ist, wurden bisher nicht beantwortet. Darin hatte die Initiative um Beibehaltung des Tempolimits gebeten.

Immerhin antwortete Oberbürgermeisterkandidatin Karin Kortmann (SPD) umgehend auf ein gleichlautendes Schreiben. Allerdings eine mit den altbekannten Argumenten. Dass nämlich alle berechneten Lärmwerte deutlich unterhalb der zulässigen Grenzwerte lägen, eine Temporeduzierung deshalb nicht gerechtfertigt sei. Hinzu käme, dass über zehn Prozent des Verkehrs Lastwagen seien, die sowieso nicht schneller als Tempo 80 fahren dürften.

Bürgerinitiative sucht das Gespräch mit der Bezirksregierung

„Am meisten ärgert mich, dass in dieser Standardantwort auf keines unserer Argumente eingegangen wird“, sagt Borrmann. Weder die Schräglage der Brücke würde berücksichtigt noch der hauptsächlich aus Westen wehende Wind, der den Lärm weit in die Straßen trage. Auch auf die extrem lauten Dehnungsfugen werde mit keinem Wort eingegangen. „Dabei hören wir mindestens 200 000 mal pro Tag das dadurch verursachte Klack- Klack“, beschreibt Jürgen Borrmann.

Die Geduld der Bürger ist mittlerweile ziemlich am Ende. „Wir würden uns freuen, wenn wir ein direktes Gespräch mit der Bezirksregierung bekommen könnten“, sagt Borrmann. „Wenn die Fachleute uns dabei von ihren Argumenten überzeugen können, geben wir Ruhe. Wenn nicht, klagen wir gegen die Bezirksregierung.“

GESCHWINDIGKEITSBEGRENZUNG

Der Lärm an Autobahnen ist in ganz Düsseldorf ein Problem. So klagen die Werstener über Lärm aus dem Tunnelöffnungen der A 46 und die Garather über Krach von der A 59. Temporeduzierungen gab es aber an keiner Stelle. Zitat Ende

•